

Vor- und Zuname:	Geburtsort:	Verbandsnummer:	Bemerkungen:	Vor- und Zuname:	Geburtsort:	Verbandsnummer:	Bemerkungen:
Bremicker, Ernst	Iserlohn	337		Buchholz, Albert	Hamburg	1492	
Bresin, Hugo	Löknitz (Pommern)	1518		Buchholz, Paul	Bromberg	1572	
Breuer, Reinhold	Ratibor	1655		Buchler, Ferdin.	Lachen, Schweiz	418	Belgien
Breyer, Georg	Frankenthal (Pfalz)	1178		Bufe, Carl	Potsdam	748	
Briese, Paul	Fürstenwalde, Spree	630		Buckesfeld, Carl	Elberfeld	1213	
Brink, Wilhelm	M. Gladbach	1560		Bülow, Hermann	Gardelegen (Sachsen)	1692	
Brinkop, Wilhelm	Hildesheim	65		Bühler, Franz	Stöckach	360	
Brix, Carl	Rendsburg (Schlesw.-Holstein)	989		Büntig, Berthold	Breslau (Schlesien)	1282	
Bröse, Fritz	Bickern (Kr. Gelsenkirchen)	379		Bunke, Carl	Nakel	358	
Brötzmann, Max		928		Burgau, Albert	Cöthen (Sachs.-Anhalt)	689	
Brocke, Christian	Harzgerode	393		Bürger, Jean	Oberhausen (Rheinl.)	321	
Bruckmann, Gustav	Hall (Württemb.)	827		Buhlinger, Franz	Karlsruhe	591	
Brückmann, Heinrich	Eltville, (Hessen-N.)	1412		Burgholz, B.	Münster	589	
Brüggmann, C.	Gettorf	1261	etablirt	Burckhardt, Heinrich	Toenning, Krs. Eiderstadt	984	
Bruhns, Theodor	Münster i. Westf.	1501		Bürgmaier, Martin	Mooaburg (Württ.)	806	
Brumme, Richard	Harlingerode, (Brschw.)	142	Holland	Burmeister, Ernst	Berlin	475	
Brümmerstädt, Emil	Ferihesan	1598		Burmeister, Franz	Neukalen (Meckl. Schwerin)	1511	
Brune, Hermann	Osnabrück	1128		Busch, Paul	Elbischach, Bz. Leipzig	1594	
Brünning, Berthold	Meyenburg	567		Buselmaier, Moritz	Karlsruhe	608	
Bruyn-Ouboter, Paul de	Bromberg (Posen)	1367		Butti, Gustav	Soran (Lansitz)	442	
Bruyn-Ouboter, Rudolf de	Aachen	342		Büttner, Franz	Volkmarisdorf b. Leipz.	645	
				Büttner, Fritz	Gottesberg i. Schl.	131	
				Büttner, K.		488	

**Zur Beachtung.** Indem wir vorstehend das alphabetische Mitglieder-Verzeichniss (Buchstabe A. u. B.) veröffentlichten, fordern wir nunmehr alle Mitglieder, deren Name mit C. D. E. oder F. anfängt, auf, uns schleunigst ihren (ausgeschriebenen) Vornamen und Geburtsort zu nennen, sofern dieses nicht schon früher geschehen ist.

### Vergnügungs-Anzeigen.

**Uhrmacher-Gehilfen-Verein Spandau.** Am 17. Juli, Vormittags, wurde in Folge einer Einladung des Collegen Herrmann die Uhr auf der hiesigen Nicolaikirche besichtigt. Der Besuch war für alle Collegen von hohem Interesse, da sich die Uhr durch interessante Bauart auszeichnet.

Am Nachmittag wurde eine Vereinsparthie nach Halensee unternommen, woran sämtliche Mitglieder theilnahmen. Wenn auch der Ausflug durch ungünstige Witterung beeinflusst wurde, so gestaltete sich doch der Tag zu einem recht genussreichen. Concert und ein gemüthlicher Tanz im Kurfürstentpark bot den Collegen hinreichend Unterhaltung und wurde erst am späten Abend die Rückfahrt nach Spandau angetreten.

Mit collegialischem Gruss

Robert Schnabel.

### Vereins-Nachrichten.

**Gelsenkirchen-Schalke i. W.** Am 24. d. Mts. hielt der hiesige Verein eine Generalversammlung ab. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden präcise 5 Uhr eröffnet. Punkt I: Vorstandswahl. Zum 1. Vorsitzenden wurde Colleague Otto Rieseberg, zum Schriftführer Otto Bornefeld, zum Cassirer Peter Stümges gewählt. Genannte Collegen bedankten sich höflichst für ihren Posten und versprochen, denselben nach Kräften treu zu verwalten. Um 6 Uhr verabschiedete sich der frühere Vorsitzende, Colleague Dönsch; er ermahnte die gewählten Collegen zu der Aufgabe, die ihnen jetzt gestellt sei, damit sie den Verein zur rechten Blüthe bringen möchten und forderte zum Schluss alle Anwesende auf, mit ihm auf das Wohl des Vereins und Verbandes zu trinken.

Punkt II: Vereinskasse. Mit der Verwaltung der Vereinskasse wurden die Collegen O. Bornefeld und Peter Stümges betraut.

Punkt III: Fragekasten. Sodann wurde beschlossen, einen Fragekasten anzuschaffen und mit der Bestellung desselben Herrn Stümges beauftragt.

Punkt IV: Wahl des Kassenrevisors. Zum Kassenrevisor wurde Colleague Siem einstimmig gewählt.

Punkt V: Etwaige Anträge. Ferner soll an jedem ersten Montag des Monats eine Versammlung zur Erledigung aller hauptgeschäftlichen Theile stattfinden und fällt der darauf folgende Vereinsabend aus. Zum Schluss wurde von Collegen Erben die bisherige Thätigkeit unseres Vereins verlesen. Schluss der Versammlung 8 Uhr.

In der darauf folgenden Versammlung eröffnete unser Herr Vorsitzender die Versammlung mit folgender Ansprache:

Collegen:

Ich erkläre hiermit die heutige Versammlung für eröffnet und heisse Sie Alle herzlich willkommen. Wir sind zwar vorläufig nur eine kleine Anzahl Verbandstreuer, doch gebe ich der Hoffnung Raum, dass die ziemlich erhebliche Anzahl der Nichtverbändler, die am Ort und in nächster Umgegend domiciliren, durch persönliche Rücksprachen ebenfalls zu unseren Ansichten gebracht werden; jemehr Collegen wir heranziehen, umso mehr Gelegenheit werden wir finden, unsere Chefs von der beiden Theilen nützlichen Einwirkung unseres Verbandes zu überzeugen!

Collegen! Ich bitte Sie nun, ich bitte Sie ebenso herzlich als

dringend, seien Sie eingedenk dessen, was Sie als Verbandsmitglieder gelobt; helfen Sie Alle freudigen Muthes die Wege mit ebnen, die zu unseren theilweise noch fernen Zielen führen, besuchen Sie pünktlich, regelmässig und pflichteifrig unsere Versammlungen, damit Sie immer Fühlung mit dem „Ganzen“ haben, scheuen Sie kein Hinderniss, wenn es gilt, unserer Sache zu dienen, suchen Sie selbst das Unscheinbarste zu verwerthen, auf dass auch wir demaleinst unsere Ideale noch verwirklicht sehen!

Nichts Schöneres, nichts Edleres, nichts Erhabeneres kann ich mir denken, als wenn sich eine Schaar „Gleichgesinnter“ zu einem bestimmten Zwecke zusammenfindet, um sodann über eine ihren Interessen am nächsten liegende Sache zu berathen, Meinungen auszutauschen, kurz — belehrende Worte geben und nehmen. Eine solche Schaar „Gleichgesinnter“ sind auch wir, liebe Collegen, doch kann aus unserer guten Sache nur dann etwas „Ganzes“ werden, wenn uns alle ein Gefühl kameradschaftlicher und collegialer Zusammengehörigkeit besoelet, nur dann vermögen wir Erfolge aufzuweisen, wenn jeder Einzelne sein ganzes „Ich“ daransetzt, um so die Interessen unseres Vereins und unseres Verbandes nach jeder Richtung hin wahren und fördern zu können. Beherzigen Sie des Dichters Wort: „Wer etwas Ganzes will erschaffen, muss selbst sich ganz zusammenraffen!“

Liebe Freunde! Mit heutigem Abend tritt an mich zum ersten Male die hohe Anforderung heran, einer Sitzung unseres Vereins als Leiter vorzustehen. Wenn ich nun auch anerkenne, dass das mir durch diese Wahl gewordene Vertrauen mich im vollsten Maasse ehrt, so muss ich wiederum doch gestehen, dass ich mich der folgeschweren Verantwortung wohl bewusst bin, die meiner nun harret. — Ich verspreche Ihnen denn allen Ernstes, dass ich mein ganzes Wollen und Können opfern werde, um diesem Amt nach bestem Wissen und Gewissen vollste Gerechtigkeit widerfahren zu lassen! —

Gelegentlich dieser Worte erachte ich es für angebracht, einer „faulen Frucht“ Erwähnung zu thun, die man im Bereiche unseres Verbandes und besonders bei den kleineren Vereinen antreffen kann. Ich will durchaus nicht persönlich erscheinen, doch glaube ich, dass auch Ihnen es schon aufgefallen sein wird, wie in manchen Vereinen eine gespannte Stimmung Platz ergriffen hat, deren weittragende Folgen sich fühlbar zeigen.

Dem „Scharfsichtigen“ wird es nicht schwer fallen, die Wurzel dieses „Gewächses“ zu finden.

Die Vereins-Mitglieder, welche mit den gegebenen örtlichen Verhältnissen im allgemeinen, sowie mit der Vereinsleitung insbesondere sich nicht befreundet können, tragen die Schuld an diesen Missständen selbst. Es scheint bei einer Anzahl von Collegen die Meinung vorherrschend zu sein, dass gelegentlich einer Vorstandswahl nur persönliche Interessen ausschlaggebend sind; man berücksichtigt es nicht genügend, ob der Candidat auch das nöthige „Zeug“ dazu hat, diesem Amt gewachsen zu sein. Sollte dies jedoch der Fall sein, so ist damit noch lange nicht entschieden, ob derselbe auch eine sogezeichnete Thätigkeit zu entfalten vermag, denn die Zierden eines guten „Vereinschefs“, als: Ausdauer, Geduld, Nachsicht, Nachgiebigkeit, den Umständen angepasste Energie, sowie freundlichstes Entgegenkommen auch dem „Geringsten“ gegenüber, findet man nicht immer bei solchen Köpfen vertreten, die auf Grund